



Landkreis Ebersberg

Nutzung von Synergieeffekten durch integrierte Sozial- und Bildungsplanung

„Markenzeichen unseres wachsenden Landkreises ist die lebenslange Bildung als zentrale Investition in die Zukunft der sich demografisch verändernden Gesellschaft“.

Landrat Robert Niedergesäß

Der Ausbau der Bildungslandschaften steht seit vielen Jahren im Fokus des Landkreises Ebersberg: Bereits 2013 erfolgte deshalb die Beteiligung an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ mit der Einrichtung eines Bildungsbüros. Um den Folgen des demografischen Wandels zeitnah begegnen zu können, beauftragte der Kreistag im April 2013 die Verwaltung des Landkreises darüber hinaus mit der Erstellung eines Konzeptes zur Bewältigung des demografischen Wandels im stark wachsenden Landkreis.

Aktionsplan für den demografischen Wandel

Entstanden ist der sogenannte „Ebersberger Aktionsplan“. Hierfür sollten zunächst relevante Daten ausgewertet und Maßnahmen erarbeitet werden, um diese anschließend gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen umzusetzen. Ziel des Aktionsplans ist es, vor dem Hintergrund demografischer, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen positive Lebensbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis zu schaffen und zu erhalten.

Zur Umsetzung dieses Auftrags wurde 2013 eine Stelle für Sozialplanung im Landratsamt geschaffen. Sie bildete zusammen mit den Beauftragten der Fachstellen Familie, Inklusion, Integration, Senioren, Gesundheit und Ehrenamt das „Team Demografie“.

Startpunkt für den „Ebersberger Aktionsplan“ war der Sozialbericht 2015, aus welchem politische Leitlinien, Ziele und Maßnahmen abgeleitet wurden. Bei der Erstellung des Sozialberichts wurden neben einer Vielzahl quantitativer Daten auch Ergebnisse aus Expertengesprächen einbezogen und eng mit bereits bestehenden Gremien, Strukturen und betroffenen Fachbereichen abgestimmt. Die Ergebnisse wurden anschließend gemeinsam im „Team Demografie“ unter Federführung der Sozialplanung ausgewertet und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Die daraus resultierenden Maßnahmen wurden in Form von 62 konkreten Projekten in einem „Demografiekonzept“ festgeschrieben. Aufgrund der Vielzahl der Themen (von der Unterstützung mehrsprachigen Aufwachsens bis hin zur Förderung von Mehrgenerationenhäusern) soll die Umsetzung bis 2022 erfolgen. Es werden dafür finanzielle Ressourcen von bis zu 17 Millionen Euro bereitgestellt. Um die Auswirkungen des demografischen Wandels kontinuierlich zu beobachten, einen Überblick über den erreichten Stand in den wichtigsten Handlungsfeldern zu erhalten und Entwicklungen erkennen zu können, wird der Sozialbericht fortgeschrieben.



Das federführende Team der integrierten Sozial- und Bildungsplanung: Hubert Schulze, Bildungsmanagement (Teamleiter Bildung), Eva Wenzl, Bildungsmanagement (Geschäftsstelle Bildungsregion), Hanna Kohler, Sozialplanung und Bildungsmonitoring und Landrat Robert Niedergesäß (von links nach rechts).

Bestandsaufnahme unterstreicht erfolgreiche Zusammenarbeit der Bildungsakteure

Neben der Umsetzung des „Ebersberger Aktionsplans“ zur Bewältigung des demografischen Wandels beauftragte der Ausschuss für „Soziales, Familie und Bildung“ des Kreistages die Verwaltung im März 2016, ein Bildungsmonitoring einzuführen und einen ersten Bildungsbericht zum Thema „Frühkindliche Bildung“ zu erarbeiten. Dieser von der Geschäftsstelle der Bildungsregion und der Fachstelle „Sozialplanung und Bildungsmonitoring“ sowie dem Kreisjugendamt 2019 erstellte Bericht spiegelt mit einer umfassenden Bestandsaufnahme das erfolgreiche Zusammenwirken der aufgebauten multiprofessionellen Bildungsnetzwerke wider.

Schnittstellen nutzen: Verknüpfung von Sozial- und Bildungsplanung

Um dem integrativen Ansatz gerecht zu werden, wurde der Zuschnitt der Stelle für Sozialplanung verändert und heißt nun „Sozialplanung und Bildungsmonitoring“. Ziel ist es, die Schnittstellen zwischen den Bereichen Bildung, Demografie und Soziales zu schließen. Die Fachstelle ist als Stabsstelle seit Januar 2017 direkt dem Leiter der Abteilung 6 Jugend, Familie und Demografie zugeordnet, welcher wiederum dem Landrat direkt unterstellt ist. Auf diese Weise wird ein enger Austausch mit der obersten Führung bzw. den Entscheidungstragenden sichergestellt. Mit dieser Umstrukturierung wurde dem Ansatz einer übergreifenden Konzeption, Betrachtung und Planung verschiedenster Themenbereiche und Zielgruppen Rechnung getragen.

Sowohl über den Umsetzungsstand des „Demografie-konzepts“ als auch der Bildungsregion erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung in allen relevanten Gremien des Landkreises und zuständigen Ausschüssen. Die Umsetzung geschieht in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen.

Das „Team Demografie“ sowie das „Team Bildung“ haben bereits diverse Projekte umgesetzt bzw. angestoßen. Dazu zählen eine landkreisweite Inklusionsmesse, die Einführung der bayerischen Ehrenamtskarte, ein ehrenamtliches Dolmetscher-Netzwerk oder Bedarfsermittlungen in der Schulentwicklung („Masterplan Schule“) sowie im Bereich Integration. Außerdem wurde eine Erhebung im Bereich der frühkindlichen Bildung durchgeführt und ein Bericht zum Thema Kinder- und Altersarmut erstellt. Die kontinuierliche Evaluation wird bei nahezu jedem Projekt standardmäßig durch die Sozialplanung und die jeweils zuständige Fachstelle durchgeführt.

„Hildesheimer Bevölkerungsmodell“ ermöglicht kleinräumige Bevölkerungsprognosen

Ein neu eingeführtes Instrument, das „Hildesheimer Bevölkerungsmodell“, ermöglicht der Verwaltung des Landkreises die Erstellung eigener kleinräumiger Bevölkerungsprognosen auf Ebene der kreisangehörigen Kommunen. Diese Prognosen bieten gerade im stark wachsenden Landkreis Ebersberg eine wichtige Grundlage für Planungen in unterschiedlichen Bildungs- und Fachbereichen (frühkindliche Bildung, schulische Bildung, Pflegebedarfsplanung). So ist etwa der „Masterplan Schulen“ entstanden, der sowohl Schülerzahlen und -prognosen als auch Bestandsanalysen beinhaltet und ein wichtiges Instrument für die Schulentwicklung darstellt. Er priorisiert anstehende Bau- und Erweiterungsmaßnahmen, wurde von Politik, Verwaltung und den Schulen im Sachaufwand des Landkreises einvernehmlich erarbeitet und vom Kreistag im Oktober 2017 einstimmig beschlossen.

Ganzheitlicher Planungsansatz für eine datenbasierte Steuerung im Sozial- und Bildungsbereich

Der ganzheitliche Planungsansatz im Sozial- und Bildungsbereich trägt somit dazu bei, Maßnahmen und Projekte nicht anhand von gefühlten Bedarfslagen zu initiieren, sondern datenbasiert zu steuern. Synergie-Effekte können sinnvoll genutzt werden, indem Datenerhebungen und -interpretationen für Fach- und Bildungsplanungen nicht mehr von einer einzelnen Fachstelle bzw. einem Fachbereich allein vorgenommen werden müssen, sondern dies von einer zentralen Stelle geleistet wird.

Text:

Hanna Kohlert, Eva Wenzl und Hubert Schulze
Landkreis Ebersberg

Weiterführende Informationen:

Demografiekonzept und Sozialbericht 2015
www.lra-ebe.de/leben/demografie

Bildungsbericht „Frühkindliche Bildung“
www.bildungsportal.lra-ebe.de/media/2534/bildungsbericht_2019.pdf

Armutserhebung Landkreis Ebersberg
https://demografie.lra-ebe.de/media/3346/armutserhebung_final.pdf